

## Pressemitteilung

### Kein Wahlkampf auf dem Rücken von Familien!

Die Arbeitsgemeinschaft der deutschen Familienorganisationen reagiert mit großem Unverständnis auf die jüngsten Auseinandersetzungen um den 3. Armuts- und Reichtumsbericht zwischen den Koalitionsfraktionen.

„Kinderarmut darf nicht zum bloßen Wahlkampfthema verkommen. Es ist nicht hinzunehmen, dass sich Politiker über die Zahlen des neuesten Armut- und Reichtumsbericht, der im Entwurf vorliegt, streiten, während die Not unserer Kinder und Jugendlichen weiter wächst“, erklärte Elisabeth Bußmann, die Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Familienorganisationen (AGF) e.V., heute in Berlin. „An den Zahlen des Berichtes gibt es nichts zu beschönigen, sie sind alarmierend. Über 17 % und damit mehr als 2,3 Millionen der jungen Menschen sind in einem der reichsten Länder der Erde armutsgefährdet oder leben bereits in Armut. Besonders betroffen sind Kinder aus Einelternfamilien, Mehrkindfamilien und Familien mit Migrationshintergrund,“ so Bußmann weiter. Die Folgen von Armut seien hinlänglich bekannt: materielle Not, gesundheitliche und psychische Probleme, geringere Bildungschancen und weniger Teilhabe an Kultur und Freizeitangeboten. Der am 19. Mai veröffentlichte 3. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung kam zu dem Ergebnis, dass das Armutsrisiko von Kindern deutlich höher als das der Gesamtbevölkerung und in den letzten Jahren auch stärker gestiegen ist.

„Arme Kinder leben in armen Familien! Familien sind jedoch nicht zwangsläufig arm, sie werden durch systematische Benachteiligungen im Steuer- und Abgabensystem arm gemacht. Deshalb fordern wir die politisch Verantwortlichen auf, endlich die verfassungsrechtlich vorgegebene Familiengerechtigkeit im Steuerrecht und in den Sozialversicherungen umzusetzen. Außerdem muss der Mehrwertsteuersatz für spezielle Produkte wie Babywindeln, Kinderbekleidung und Kinderschuhe auf sieben Prozent ermäßigt werden“, erläuterte die Vorsitzende der AGF.

Ein wichtiges Mittel zur Bekämpfung der Kinderarmut ist, so Bußmann, die Erhöhung der Hartz-IV-Sätze für Kinder unter Berücksichtigung des besonderen Bedarfes beispielsweise für die Schule und für Kleidung.

In der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Familienorganisationen e.V. sind der Deutsche Familienverband (DFV), die Evangelische Aktionsgemeinschaft für Familienfragen (eaf), der Familienbund der Katholiken (FDK), der Verband alleinerziehender Mütter und Väter (VAMV) und der Verband binationaler Familien und Partnerschaften (iaf) zusammengeschlossen.

Berlin, 04.Juni 2008

**AGF**

Arbeitsgemeinschaft  
der deutschen  
Familienorganisationen e.V.